

Sallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1908. Nr. 257.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 200.

Wegpreis für Halle u. Bezirke 2 50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Sallesche Zeitung erscheint wöchentlich sechs mal. — Druck-Verlag: Sallescher Druckerei (Hilf-Verlag), 21. Unterföhlingsplatz (Sonntagsheft), Dorn. Mittelungen.

Erste Ausgabe

Wegpreisgebühren f. d. festgeschaltene Zeitzeile oder deren Raum f. Halle u. den Bezirken 20 Pf., auswärts 30 Pf., Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pf., Anzeigen-Entwürfe 2, d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geldchäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telefon 158; Redaktion: Telephon 172, Eing. Gr. Brauhausstr. 9. Verantwortl. Dr. Walter Eberhard in Halle a. S.

Mittwoch, 3. Juni 1908.

Geldchäftsstelle in Berlin: Delfauerstraße 14. Telefon-Amt VI Nr. 11 494. Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

In letzter Stunde!

(Zum 3. Juni.)

Heute ist Wahltag! In der Hand der Wähler ist die Entscheidung darüber gegeben, ob die preussische Politik für die nächsten fünf Jahre in den bisherigen bewährten Bahnen fortgeführt werden soll oder nicht. Der einzelne Wähler werde sich seiner Verantwortung bewußt und gehe zur Wahl! Er verschance sich nicht hinter der billigen Ausrede: auf meine Stimme kommt es ja doch nicht an! In recht vielen Wahlbezirken gibt häufig eine einzige Stimme den Ausschlag, selbst Stimmengleichheit zwischen zwei Kandidaten ist gar nicht so etwas Seltenes.

In allen Städten über 50 000 Einwohnern ist die Fristzahl eingeleitet. Im Gegenzug für den Terminwahl befristet sie die Zeit, die ein Wähler für den Wahlweg zu opfern hat, auf das geringste Maß, ähnlich wie bei der Stadtverordnetenwahl bzw. bei der Reichstagswahl. Wo Fristwahl ist, geht der Wähler einfach an den Wahlstift, nennt Namen und Wohnung, und sind diese festgelegt, deutlich die Namen der Urwähler, die er zu Wahlmännern wählen will. In den meisten größeren Städten pflegt der Urwähler von der Eintragung seines Namens in die Urwählerliste benachrichtigt zu werden; diese Karte dient zu seiner Legitimation. Er tut gut, wenn er sofort nicht bekannt, oder keine Legitimation bei sich hat, dieses Schreiben mitzunehmen und dem Wahlvorsteher vorzulegen.

Sind mehrere Wahlmänner zu wählen, so adpte man genau auf die Reihenfolge. Am besten tut man, wenn man sich an die Reihenfolge hält, die auf den gedruckten Stimmzetteln angegeben ist.

Versehenfälligkeit wird dadurch schon Wahlmänner der Partei verloren gegangen, daß die Urwähler die Art der Wahl mit der direkten Form der Reichstagswahl verwechselten, und als zu wählenden Wahlmann irrtümlich gleich den Namen des Kandidaten gaben, der später zum Abgeordneten gewählt werden soll. In einem Bezirk, wo der Kandidat zum Abgeordnetenhaus auch als Wahlmann aufgestellt ist, um sich hernach selber zu wählen, ist das natürlich möglich und erwünscht. In anderen Bezirken würden alle solche Stimmen aber für ungültig erklärt werden müssen. Das genügt nicht selten, der Gegenpartei den Sieg zu sichern. Denn bekanntlich soll der Wahlvorstand den Wähler nicht auf seinen Irrtum aufmerksam machen — er kann ja wählen, wen er will — eine solche Warnung würde im Gegenteil sehr leicht als Wahlbeeinträchtigung aufgefaßt werden und könnte später als ein Grund zur Beanstandung der Wahl verwertet werden.

Wo Terminwahl ist, ist es gut, wenn alle Wähler bis zum Schluß des Wahlganges im Wahllokal verbleiben, um bei nötig werdender Stimmwahl sofort wieder ihre Stimme zugunsten des erwählten Kandidaten abgeben zu können. Es rächt sich nicht selten, wenn die hartnäckige Gegenpartei vollständig am Platze geblieben ist, dafür aber eine Reihe der eigenen Leute zu Tisch oder aus sonstigen Gründen, oder weil sie meinten, es könne ja doch nichts mehr passieren, nach Abgabe ihrer Stimme von dannen gegangen sind. Gelegentlich werden mehrere Wahlgänge nötig. So un bequem eine solche Eingliederung des Endergebnisses ja besonders für den Wähler III. Klasse sein mag, so gibt es doch kein anderes Mittel zum Erfolge, und schließlich ist es ja auch nicht so viel verlangt, daß der Wähler diesem seinem höchsten staatsbürgerlichen Recht alle fünf Jahre einmal die dazu nötige Zeit opfert. Wo die Verhältnisse weniger kompliziert liegen, kann man ja durch Vorbereitung und Abklärung sich das Wahlgeschäft erleichtern, ohne seiner Partei zu schaden.

Also, auf zur Wahl! Bekenne jeder offen vor seinen Mitbürgern, daß er sich von seinen Redensarten nicht den klaren Kopf gefangen nehmen läßt, sondern daß er das Gemeinwohl über die Sonderinteressen stellt. Nur einem Kandidaten, der diese Gewähr bietet, gebe er seine Stimme!

Die Wirtschaftspolitik der verschiedenen Parteien.

In dem jetzigen Wahlkampf suchen die Liberalen dadurch die Landwirte und die Gewerbetreibenden an sich heranzuziehen, daß sie sich als deren beste Freunde ausspielen, und die Konservativen als Leute hinstellen, die nur das Interesse der Großgrundbesitzer im Auge hätten. Demgegenüber ist ein kurzer Rückblick auf die Wirtschaftspolitik der Konservativen notwendig.

In früheren Jahren, als in Deutschland die Konkurrenz des Auslandes auf industriellem und landwirtschaftlichem Gebiete noch nicht fühlbar, wenigstens nicht so drückend war wie später und als auch die übrigen Länder dem Freihandel huldigten, war Deutschland ein Freihandelsgebiet. Im Jahre 1873, als die „liberale Ära“ ihren Höhepunkt erreichte, wurden die letzten Zölle — die Eisenzölle — aufgehoben. Schon 1877 aber kamen Petitionen, in erster Linie aus industriellen Kreisen, insbesondere aus der Eisenindustrie des Ruhrgebietes und des

Siegerlandes, um Wiedereinführung der Zölle an Regierung und Reichstag. Die Lage der Industrie im allgemeinen wurde immer trübseliger. Als daher Fürst Bismarck sich entschloß, mit dem Freihandelsystem zu brechen, übte er nur einen Akt ausgleichender Gerechtigkeit, indem er den Schutz Zoll nicht nur auf industrielle Produkte, sondern auch auf landwirtschaftliche Erzeugnisse ins Auge faßte.

Der Liberalismus machte dem Fürsten Bismarck, als er diesen für unsere allgemeine Wohlfahrt gebotenen Schritt unternahm, heftige Opposition. Der Freireim (er nannte sich damals noch Fortschrittspartei) stimmte in seiner Gesamtheit und der Nationalliberalismus mit Ausnahme von 15 Mann gegen die Zölle auf landwirtschaftliche Produkte. Auch der Erhöhung der Getreidezölle 1885 von 1 Mk. auf 3 Mk. und 1887 von 3 Mk. auf 5 Mk. leitete der Liberalismus heftigen Widerstand. Dagegen war er zugleich Ansporn und Stütze Caprins, als dieser die Handelsvertragspolitik inauaugurierte, wodurch die landwirtschaftlichen Zölle herabgesetzt wurde und die gesamte deutsche Landwirtschaft „bluten“ mußte, so daß sie in eine schwere Notlage geriet. Die Zeit, die infolge der Caprinschen Handelsverträge über die deutsche Landwirtschaft hereinbrach, ist noch in aller Erinnerung. 600 Millionen Mark an Zöllen gingen bis zum Jahre 1906 dem Deutschen Reich durch die Caprinsche Handelspolitik verloren, und unbeschrieben ist der Schaden, den die deutsche Landwirtschaft erlitt. Auch den Bestrebungen, dieser Caprinschen Handelspolitik ein Ende zu machen, hat der Freireim energischer, bis zur Obstruktion reichenden Widerstand geleistet, und die Nationalliberalen haben nur halb und halb mitgemacht.

Wie sehr es im Interesse der Allgemeinheit liegt, den Landwirten zu angemessenen Preisen für ihre Erzeugnisse zu verkaufen, hat die jüngste Zeit gelehrt. Wenn die Kaufkraft der ländlichen Bevölkerung steigt, so gewinnt der ganze innere Markt an Fröhlichkeit. Die Bedeutung eines Gedeihens der deutschen Landwirtschaft für das Handwerk und die kleineren Kaufleute in den Städten wird selbst von den Handelskammern anerkannt. Die Handelskammern scheinen wiederholt in ihren Jahresberichten: „Eine gute Ernte ist auch ein gutes Jahr für Handwerk und Gewerbe in den Städten.“ Zweifellos wäre auch die im letzten Winter und zum Teil noch jetzt noch herrschende Krise viel weniger bemerkbar gewesen in unserem Vaterlande, wenn wir nicht wenigstens augenblicklich angemessene Preise für die landwirtschaftlichen Produkte hätten, wodurch die Landwirtschaft imstande ist, größere Ausgaben für Industrie und Handwerk zu machen. Das erkennen selbst Berichte der sozialdemokratischen Gewerkschaften, die übereinstimmend schreiben: „In den Städten liegt die Kaufkraft darnieder, aber auf dem Lande gibt es zu tun.“ Die gerade jetzt in den Großstädten zu bemerkender Stagnation der Bekleidungsindustrie ist ferner wesentlich darauf zurückzuführen, daß es wieder auf dem Lande Arbeit gibt und das Justizströmen der Arbeitermassen vom Lande in die Städte wenigstens etwas unterbrochen ist.

Die konservativen Parteien hat die nationale Wirtschaftspolitik des Fürsten Bismarck von Anfang an mitgemacht, sie hat die Handelspolitik des Grafen Caprini energisch bekämpft und alles in Bewegung gesetzt, um 1902 wieder einen wesentlich gelockerten Zollschutz herbeizuführen. Diese konservativen Forderungen für die Landwirtschaft wird ja auch seitens der Liberalen nicht in Worte gestellt. Man geht auf der einen Seite sogar so weit, daß die konservativen Parteien aus diesem Grunde direkt als eine agrarische Begehung und sie werden der konservativen Partei vor, daß sie die Forderung für die Landwirtschaft nur aus Vorliebe für Großgrundbesitzer betriebe. Die Konservativen aber denken nicht daran, nichts als agrarisch zu sein und einseitig nur die Interessen der Großgrundbesitzer zu vertreten. Sie sind aber den jehrer der bedeutendsten Ueberzeugung gewesen, daß ein Wachsen und Gedeihen der deutschen Landwirtschaft die beste Gewähr für die nationale Sicherheit und Zukunft des Staates und für die Wohlfahrt und Entwicklung aller Berufsstände ist.

Die Forderung der Konservativen in landwirtschaftlicher Hinsicht kommt allen Landwirten ohne Rücksicht auf die Größe des Betriebes zu Gute. Sie handelt nur nach dem Grundfah ausgleichender Gerechtigkeit, und ihr Verhalten beim Börsenunterhaltungsgezet, durch das dem Großgrundbesitz erhebliche neue Kosten auferlegt worden sind, zeigt zur Genüge, daß sie nicht daran denken, ein Gesetz deshalb abzulehnen, weil der Großgrundbesitz besonders davon betroffen wird. Im übrigen ist jeder Landwirt, ob klein oder groß, an dem Preisen für seine Produkte interessiert, denn jeder Landwirt muß verkaufen, um überhaupt bestehen zu können, und ob jemand 100 Zentner Getreide verkauft oder nur 50, ob 10 Stück Vieh oder nur eines, der Preis für den Zentner Getreide oder das Stück Vieh ist hier wie dort derselbe.

Auch in der Steuerpolitik unterscheiden sich die Wege der Konservativen und der Liberalen. Es liegt durch-

aus nicht im Interesse des Mittelstandes, alles im Wege direkter Steuern aufzubringen. Es muß versucht werden, auch in dieser Beziehung einen Ausgleich zu finden. Namentlich müssen wir immer mehr dahin streben, daß wir nicht durch immer neues Steuernführen die wachsenden Ausgaben unseres Reiches decken wollen, sondern daß wir dem Reich und den Einzelstaaten neue Einnahmequellen, neue staatlische Unternehmungen zur Verfügung stellen, aus denen er Kapital schöpft für seine Ausgaben. Solche Quellen sind die Eisenbahnen in Preußen und die Post- und Telegraphenverwaltung im Reich. Die Einnahmen aus den Eisenbahnen sind das Rückgrat unserer preussischen Finanzen geworden. 525 Millionen Reineinnahmen haben wir im Jahre aus diesen Eisenbahnen, und in 20 Jahren, von 1886 bis 1906, sind 9 Milliarden Mark dem preussischen Staate zugeflossen.

Der Liberalismus hat sich mit Händen und Füßen gegen die Verstaatlichung der Eisenbahnen gewendet, und nur dem lafkräftigen Eintreten der Konservativen im preussischen Landtag ist diese Verstaatlichung zu verdanken. Im Reichstag konnte Fürst Bismarck bei der liberalen Partei diese Verstaatlichung nicht durchsetzen, daher mußte er sich in das preussische Abgeordnetenhaus flüchten, das mit seiner konservativen Mehrheit die Verstaatlichung beschloß. Aber auch anderen Verluhen des Staates, sich Einnahmequellen zu verschaffen, hat der Liberalismus Widerstand geleistet. Es ist nur erinnernd an die Verstaatlichung des Kaliberwerks Gernychia und an den Verkauf der Aktien des Kohlenbergwerkes Gibernia, welche in der letzten Legislaturperiode angenommen wurden und denen der Liberalismus nicht zugestimmt hat.

Nur durch sorgfältige Pflege leistungsfähiger Steuerquellen sind wir in der Lage, den immer mehr an den Staat herantretenden Anforderungen, namentlich in bezug auf die Fälligkeit für Beamte, Lehrer usw., sowie auch in sozialpolitischer Hinsicht (beispielsweise Miuten- und Waisenversorgung und die Fürsorge für die Privatbeamten), gerecht zu werden. Auch die Tatsache ist noch hervorzuheben, daß der entscheidende Liberalismus, die freireimige Volkspartei und die freireimige Vereinigung, sich gegen die Miquelische Steuerreform im Jahre 1891 und 1893 gewandt und den Deklarationszusage bekämpft hat, der damals festgelegt wurde und der ja über Nacht an allen Ecken und Enden Millionäre entdeckte, die bisher für die Steuerzahler nicht gefaßt worden waren. Nun fordert neuerdings der Liberalismus immer lebhafter auch direkte Steuern für das Reich, während die Konservativen an dem Sinne der Verfassung festhalten, wonach die direkten Steuern den Einzelstaaten, die indirekten dem Reich verbleiben sollen. Namentlich ist der Liberalismus auch ein eifriger Befürworter der Erbschaftsteuer und der Ausdehnung dieser Steuer auf Kinder und Ehegatten. Auch dagegen muß und wird sich die konservative Partei energisch wenden, denn diese Steuer wird wesentlich wieder dem Mittelstande und der Landwirtschaft zur Last fallen.

Der Verfall der Staatsbeamten und Lehrer haben die Konservativen von jeher Aufmerksamkeit gewidmet. Die konservative Partei ist die erste gewesen, welche schon bei der bekannten Reichstagsdebatte im November 1906 vor Aufhebung des Reichstages die Anhebung gab zu einer umfassenden Verwaltungsreform infolge der getragenen Lebenshaltung und der steigenden wirtschaftlichen Bedürfnisse des Beamtenstandes. Es sind dann auch zuerst von der konservativen Partei in dem neuen Reichstags Anträge gestellt worden, die eine Aufbesserung der Beamtenbesoldungen erstritten. Im preussischen Landtag ist es ferner zuerst der Führer der konservativen Partei, der Abgeordnete Dr. von Schudobrand und der Bode gemeinen, der eine Verfallung der preussischen Beamtenbesoldung forderte, und auch die Interpellationen, die in diesem Winter wegen der Verfallung der Beamtenbesoldungsvorlage im Reichs- und Landtage eingebracht wurden, gingen zuerst von konservativer Seite aus.

Aus diesen Darlegungen dürfte zur Genüge hervorzuheben, daß die liberalen Darlegungen der konservativen Politik auf Festigung berechnet sind. Insbesondere ist wiederholt festzustellen, daß die konservativen Partei stets und mit Entschiedenheit dafür eingetreten ist, daß den einzelnen Mittelstandsklassen Gruppen Hilfe seitens des Staates zuteil werde. Die konservative Partei ist immer überzeugt gewesen, daß der Mittelstand nicht hoch genug geschützt werden kann. Sie wird daher immer darauf halten und dafür eintreten, den Handwerkerstand und Mittelstand in Stadt und Land zu stützen und zu stärken, denn der Mittelstand nur ist es, der den Staat erhält in Zucht und Ordnung, wie's dem Staat gehört.

Den grossen Wasserschäden der Landwirtschaft Rechnung tragend,

verkaufen wir die wichtigsten Erntemaschinen — soweit unsere bedeutenden Vorräte reichen — zu nachfolgenden **aussergewöhnlich billigen Preisen:**

Neueste Gras- und Kleemähmaschinen	mit einfacher Uebersetzung	à 200.—
„ „ „	mit doppelter Uebersetzung	à 245.—
„ „ „	(Ableger) komplett	à 350.—
„Plano“ Mähe- und Bindemaschinen	Nr. 3 mit Transp.-Wg. komplett	à 630.—
Stählerne neueste Pferderechen	à 99.— bis à 120.—	je nach Zinken

Die Maschinen sind durchweg solides bestes Fabrikat und verkaufen wir jede einzelne Maschine **unter Garantie.**

Auf dieses vorteilhafte Angebot bitten wir um Anfragen und rechtzeitige Aufträge unter Angabe der gewünschten Lieferzeit. [8782]

Schmidt & Spiegel, Maschinenfabrik,

Halle a. S.

mit freiem Zahlungsziel bis 1. XII. 1908. Unsere Reparatur-Abteilung für alle Art Maschinen halten wir empfohlen.

Spart Zeit, Arbeit, Geld!

Das **Waschmittel** der **Zukunft!**

Garantiert chlorfrei und unschädlich

Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf.**

Erzeugt dauernd **hellernde weiße Wäsche!**

Millionenfach erprobt!

Saalschloss-Brauerei.

Mittwoch, den 3. Juni, nachm. 4 Uhr bis abends 11 Uhr
2 gr. Militär-Konzerte
der Kapelle der Königl. Unteroffiziers-Schule Weihenfelds.
Eintritt 35 Pfg. Karten gültig. **Fr. Winkler.**

Fr. Kohls Restaurant

Königstrasse 4.

Halte meinen neu hergerichteten Garten und Kolonnaden bestens empfohlen.

Emil Schulze.
[8775]

Dampfschiffahrt nach Bad Neu-Ragoczi.

Regen Mittwoch nachmittags 2 1/2 Uhr Abfahrt oberhalb der Weihenbrücke. Telephone 3003. **C. Schröpfer.**

::: Spazierstöcke :::

empfehlen in neuesten Mustern billigst **F. Saatz, Markt, Rathaus.** [8825]

Selters, Harzer Sauerbrunnen, Brause-Limonaden, chem. rein desfiltriertes Wasser

liefert in bester Güte

August Dilchers Mineralwasserfabrik,

Goethestrasse 4. Fernsprecher 2253.
Zur Fabrikation wird nur keimfreies Wasser verwendet.
Niederlage der Gotha'schen Kohlensäure-Werke Soudra-Quelle.
Aufträge nach hier und auswärts werden prompt frei Haus ausgeführt. [8805]

Frauenbildungsverein, Albrechtstrasse 16. I.

Auskunft über Frauenberufe und Arbeitsnachweis für gebildete Frauen
Montag 11-12 Uhr, Donnerstag 4-5 Uhr.

Volkskindergarten.

Anmeldungen Reilstrasse 133. [8812]

Vor dem Gebrauch.

Dr. Thomson's Depilatorium in Pulver.

Das beste und vollständig-unschädliche Mittel zur sofortigen Entfernung von Haaren an Stellen, wo man solche nicht wünscht.

Wäsche 2 Mark.

NB. Man verlange nur Dr. Thomson's Depilatorium, da die meisten anderen Enthaarungsmittel einen schädlichen Einfluss auf die Haut ausüben.

In Halle a. S. zu haben bei: **Georg Niedermann, Hoffstrasse 1, Ed. Hennicke, Große Klausstrasse 39, Otto Siebert, Leipzigerstrasse 33.** [8707]

Nach dem Gebrauch.

CHAMPAGNER ROEDERER & CO. LONGEVILLE bei Metz

Hohe u. höchste Auszeichnungen im In- u. Auslande

Oberhof

826 m über M. — Thüringer Wald. —
Bühnenkurstätten Mittel- und Norddeutschlands. Frequenz 1907: 8495 Kurz. Bedeut. Touristenverkehr. Illustr. Prosp. durch die Kurverwaltung.

Th. Kreye's Hühneraugenringe.

Von unvergleichlicher Wirkung sind [2214]
Th. Kreye's Hühneraugenringe.
Sofortige Schmerzbeseitigung nach der Anlegung.
Zu haben à Paket 60 Pfg. in den Apotheken und Drogeriehandlungen.
Th. Kreye & Co., Bremen.

Strümpfe für Kinder, [8477]

Strümpfe für Damen, Strümpfe für Herren

empfehlen in großer Auswahl **Gebr. A. & H. Loesch,**
Spezialgeschäft für Strumpfwaren und Trikotagen, Gr. Ulrichstrasse 36 u. Steinweg 30, Mitgl. d. Rabatt-Exp.-Bereins.

Schirmfabrik von **L. M. Werkmeister,**
29 Leipzigerstrasse 29, am Turm. [8739]
Größte Auswahl. Billigste Preise am Plage.
Spazierstöcke.

Sonnenerwärmung u. Fackel oder durch Strom erwärmte Strohhüte etc.

Hutwäsche-Feuerbad

Fritz Kratz Berlin N. 32

Hitzefrei. Lüster-Jackets, Sommerhosen u. Schul-Anzüge

in größter Auswahl, auch für die feinsten Herren.
Otto Knoll,
Leipzigerstrasse 36, Rabattverein.

Attmahagani-Möbel, Büffel.

Wäckerstr. 12
Friedrich Peileke,
Telephon 2450. Geöffn. 25.

Gute Existenz oder ff. Erwerb

bietet sich Käufern meines lt. 20 Pfg.-Massenbedarfs-Artikels (Geleiblich gefärbt). Vertriebspreis 4 Pfg. Zum Kleinvertrieb und Vertriebsrecht für den Bezirk Halle a. S. sind 30 Mark nötig. Gesl. Offerten u. Z. a. 939 an die Exped. d. Zig. erbeten.

Hochherrschaftl. Wohnung,

ca. 10 Zimmer, Zentralheizung, 1. 10. zu vermieten. Näheres Engel-Apothek, Klein-Sandb. 6. [8772]

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kerzen, Halle a. S. Telephon 158.

Endlich

eine ideale Toilettenseife! wird jeder anrufen, der sich mit

Schulz' Kamillen-Seife

gewaschen hat. Sie ist wunderbar mild, besitzt größte Reinigungskraft, macht die Haut gesund, sammelt sich nicht an und widerstandsfähig und verleiht zartes, rosigen Teint. Stück 20 Pfg. Immer in Originalpackung zu haben.

Chemische Fabrik Fritz Schulz, Leipzig

Verkaufsstellen u. A.: Adler-Drogerie, Königstr. 14; Osc. Ballin Jr., Leipzigerstr. 63; Glückauf-Drogerie, Merseburgerstr. 45; Königs-Drogerie, Lindenstr. 55; Kraut-Drogerie, Leipzigerstr. 31; Neumarkt-Drogerie, Bernburgerstr. 32; Max Räder, Rannischerstr. 2; Ecke Sternstr.; Emma Richter, Leipzigerstr.; Leonh. Schneider, Geiststr. 6. [8769]

Weinkellerei Casino-Gesellschaft Trier

empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen

Mosel- u. Saar-Weine

Preislisten gern zu Diensten.

Cecilie BRIKETT

Gute Existenz oder ff. Erwerb

bietet sich Käufern meines lt. 20 Pfg.-Massenbedarfs-Artikels (Geleiblich gefärbt). Vertriebspreis 4 Pfg. Zum Kleinvertrieb und Vertriebsrecht für den Bezirk Halle a. S. sind 30 Mark nötig. Gesl. Offerten u. Z. a. 939 an die Exped. d. Zig. erbeten.

Hochherrschaftl. Wohnung,

ca. 10 Zimmer, Zentralheizung, 1. 10. zu vermieten. Näheres Engel-Apothek, Klein-Sandb. 6. [8772]

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kerzen, Halle a. S. Telephon 158.

Apollo-Theater.

Direktion Gustav Poller.

Gastspiel des „Microbol-Ensembles“ unter persönlicher Mitwirkung des Direktors **Max Samst.**

Sensations-Novität! Das Mädchen ohne Ehre.

Sensationsstück in 4 Akten von Walter Malville. Deutsch von Siegfried von Lutz. In England, Amerika, Südamerika u. in 2 Jahren **2100 Mal** aufgeführt! Von Dir. Samst über **300 Mal** mit riesigem Erfolg gegeben.

Zoolog. Garten.

Mittwoch, den 3. Juni, nachmittags [8803]

Grosses Militär-Konzert

(86er. Reg. Inf.-Dir. O. Wiegert). Anfang 4 Uhr Ende 7 Uhr. Eintrittspreis: Erw. 60 Pfg., Kinder 30 Pfg.

Auswärtige Theater.

Mittwoch, den 3. Juni 1908. Leipzig (Neues Theater): Tannhäuser. Leipzig (Altes Theater): Geleiblich.

Haar-Zöpfe

in allen Preislagen von 3 Mt. an. Spez.: Damen-Kopfwäsche (Warmluft-Frodenapparat).

Hans Meyer,

Theaterkassier am Neuen Theater. Neue Bromenade 1 (Scale - Zeitungs - Postlage).

Stotter

heilt Professor Rud. Denhardt, Eisenach i. Thür. Einz. Anstalt, die mehr. Nahtl. ausg. wiederholt d. S. M. Kaiser Wilhelm II. Prof. gratis. Honor. nach Heil. Mitleider: Dr. med. Hoepfner.

Anpflanzung-Bürgerkrank u. Truhe

Büffel, 4-Zuglich, 24 Stühlen, Schreibisch, Küch.-garnitur m. 4 Teifel, Leinwand, Spielzeug etc. verkauft preiswert [8817]

Friedrich Peileke,

Telephon 2450. Geöffn. 25.

Neue jaure Gurken

empfiehlt **Th. Stode,** Königstrasse 80. **Ruchenbleche, Ruchenbretter** in all. Größen Gr. Wäckerstr. 23.

Gedenktage.

3. Juni.

- 1657. Der englische Arzt William Harvey, Entdecker des Blutkreislaufes, gestorben.
- 1740. Abschaffung der Folter in Preußen durch Friedrich den Großen.
- 1843. König Friedrich VIII. von Dänemark geboren.
- 1844. Der Dichter Delfino von Bienenroth geboren.
- 1871. Elsaß-Lothringen wird Reichsland.
- 1875. Der französische Opernkomponist Georges Bizet gestorben.
- 1887. Grundsteinlegung zum Kaiser Wilhelm-Kanal (Nordostsee-Kanal).
- 1890. Der Walzerkomponist Johann Strauß (Sohn) gestorben.

Tagespruch: Wer durch das Leben sicher sich will schlagen,
Der lerne bald, was ihm von Nutzen ist;
Ein Herz von Stahl muß er im Busen tragen
Vor allem Haste niedrer Selbstsucht frei.
J. G. Pariz.

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., den 2. Juni.

**Zur Landtagswahl.
Auf zur Wahl!**

Seit Wochen haben die Führer und die Ausschüsse der einzelnen Parteien eine fieberhafte Tätigkeit entwickelt, um die Vorbereitungen zur diesmaligen Landtagswahl zu treffen, seit Wochen ist eine so ausgedehnte Agitation veranstaltet worden, und keine Frage hat die Gemüter in der letzten Zeit so erregt und in Spannung gehalten wie die Stellungnahme zur Landtagswahl.

Und nun ist der große Tag, der 3. Juni, gekommen! Es ist schon so viel geredet und geschrieben worden, daß füglich jeder, der überhaupt Interesse an dem öffentlichen Leben nimmt, und das sollte jeder tun, genau unterrichtet sein müßte, um was es sich diesmal bei den preussischen Landtagswahlen handelt.

Drei Punkte stehen hier im Vordergrund: die **Änderung des preussischen Landtagswahlrechts** und die **Beamten- und Lehrerbildungsvorlage**. Hiermit ist aber die Frage bei uns in Halle und dem Saal-Freis nicht erledigt. Denn Hand in Hand mit der Stellungnahme bei der jetzigen Landtagswahl gehen noch zwei andere Fragen, die für unsere Mitbürger in Stadt und Land von der größten Bedeutung sind. Einmal gilt es, und dieser Einsicht dürfte sich niemand verschließen, das unseren Mitbürgern zu sichern, was für die geistliche Entwicklung des Erwerbslebens in unserem Wahlkreis in der Zukunft von der allergrößten Bedeutung ist: **den sozialen Frieden**. Und dann kann nur durch eine entschiedene Stellungnahme gegen die Freisinnigen, jetzt diese Partei, die in unserer Stadt selbst eine so vollständige Niederlage erlitten hat, auch im Landtag auf das Maß von Einfluß heruntergedrückt werden, das ihr ihrer Bedeutung nach nur zukommt und das sie zum großen Schaden unseres Staatslebens leider gelegentlich überschritten hatte.

Wie wird aber der soziale Frieden gesichert? Bei den drei Mandaten, die unser Wahlkreis zu vergeben hat, ist naturgemäß eine **gerechte Verteilung** unter diejenigen bürgerlichen Parteien geboten, die in unserem Wahlkreis von Einfluß sind: die rechtsstehenden Parteien, die nationale liberale und die liberale Partei. Der letzten soll das Reichstagsmandat auch in Zukunft bleiben, die beiden ersten sollen aber je ein Landtagsmandat erhalten. Der soziale Frieden wird dadurch insofern gesichert, als einmal die kleinliche Rücksichtnahme auf rechts oder links bei den einzelnen Wahlen aufhört und besonders die Gewerbetreibenden nicht in der freien Abgabe ihrer Stimmen gehindert werden, dann aber wird der soziale Frieden auch dadurch gesichert, daß die Berücksichtigung der rechtsstehenden Parteien bei der Landtagswahl einen günstigen Einfluß auf die Reichstagswahlen infolge ausüben würde, als nur dann wieder ein so einmütiges und siegreiches Vorgehen gegen den Sozialdemokraten möglich wäre wie vor einem Jahre.

Also aus diesem Grunde, um den sozialen Frieden zu sichern, ist es die Pflicht jedes gerecht denkenden Mitbürgers, seine Stimme am morgigen Wahltag Wahlmännern für die Kandidaten der vereinigten rechtsstehenden Parteien und der freien Vereinigung, Steinbrück und Keil, zu geben.

Einsichtlich des wichtigsten Punktes der bevorstehenden Landtagsession, der **Änderung des preussischen Wahlrechts**, steht allein Dr. Steinbrück auf dem Boden einer ge-

funden, aber weitgehenden Reform: Er will das direkte und geheime Wahlrecht auf Grundlage des **Purawahlsystems** einführen lassen. Daß dieser Gedanke sehr wohl durchführbar ist, ist ebenso klar, wie es einleuchtet, daß die **Übertragung des Reichstagswahlrechts auf unseren Landtag ein Unglück wäre**. Da der freisinnige Kandidat Schmidt für diese Einführung des Reichstagswahlrechts im Prinzip ist, wird es jedem, dem das Wohl des Staates am Herzen liegt, unmöglich, Schmidt zu wählen. **Also wählt Steinbrück!**

Hinsichtlich der anderen wichtigen Vorlage, der **Beamten- und Lehrerbildungsvorlage**, steht nur Dr. Steinbrück, der auch selber zum Beamtenfreie gehört, auf dem Standpunkt, die Wünsche der Beamten und Lehrer im weitgehendsten Maße zu vertreten, während der Freisinnige Schmidt mit seiner ganzen Partei niemals etwas Besonderes für Beamte und Lehrer getan hat, im Gegenteil, sie immer mit leeren Versprechungen abgefunden hat. **Wem ist überhaupt die direkte feindselige Stellung der Freisinnigen mit Schmidt an der Spitze gegen die Beamten hier in Halle nicht ganz genau bekannt! Wer könnte also seinem ausgeprochenen Feinde die Stimme geben! Also wählt Steinbrück!**

Dr. Steinbrück, selbst aus dem gewerbliehen Mittelstand hervorgegangen, hat volles Verständnis für alle Sorgen und alle Not des gewerbliehen Mittelstandes, und er hat immer versprochen, für diese Erwerbsgruppen einzutreten. Darum, **ihre Handwerker und kleine und mittlere Gewerbetreibende, wählt Steinbrück!**

Die Freisinnigen und ihre Organe haben in unverantwortlicher Weise den **Stempel auf das persönliche Gebiet** übertragen und zu Entstellungen ihre Zukunft genommen; das trägt schon an sich, was von jener Seite zu erwarten ist. Darum muß sich jeder, einen offenen und ehrlichen Kampf liebende Bürger von jener Partei abwenden! **Also wählt Steinbrück!**

Wem an der geistlichen Entwicklung unseres Staatslebens, Halles und des Saal-Freies gelegen ist, der wähle **Steinbrück!**

Einer muß die Gründe dem anderen mitteilen und ihn überzeugen! **Keiner darf bei der Wahl fehlen!** Das Wahlrecht wird zur **Wahlpflicht!** Wählt die Wahlmänner, die für Steinbrück und Keil eintreten werden!

*

Folgende Hinweise und Mitteilungen zur morgigen Landtagswahl werden unseren Lesern noch von Wichtigkeit sein.

Die **Wahlmänner der III. Abteilung** wählen von früh 9 Uhr bis 12 Uhr. Wer bis dahin seine Stimme noch nicht abgegeben hat, kann nicht mehr wählen, ganz gleich, ob er vor 12 Uhr im Wahllokal ist oder nicht. Für die Verteilung der einzelnen Wähler in die drei Abteilungen ist die **Summe der folgenden Steuern im Betracht** gezogen: **Staats- und Kommunalsteuer, Einkommenssteuer, Grund- und Gewerbesteuer und alle Gemeindesteuern** (Gemeinde-Einkommensteuer, Grund- und Gebäudesteuer, Gewerbesteuer und Betriebssteuer). Jedermann nehme daher seinen vorläufigen Steueranlagenszettel zur Hand, vergleiche sich nochmals über die Höhe seiner Jahres-Gewerbesteuer und vergleiche damit schon die Mitteilungen in der großen Bekanntmachung des Magistrats in Nr. 21 der „Halle'schen Zeitung“, worin die Wahlbezirke angegeben sind zugleich mit der Angabe, wie hoch der Steuerbetrag sein muß, der zu den einzelnen Wahlereinstellungen in den einzelnen Bezirken berechtigt.

Trotz dieser Angaben ist es für manchen vielleicht doch noch unklar, die Angehörigkeit zu einer Wahlereinstellung selbst zu bestimmen. Wir bitten daher alle unsere Freunde dringend, wenn sie nicht das Gegenteil von irgend einer Seite her sicher erfahren haben, anzunehmen, daß sie in der III. Abteilung wählen. Vom Wahlortlande erfahren sie dann mit Sicherheit, ob diese Annahme zutrifft oder nicht. Sind sie in der II. oder I. Abteilung, was bei der großen Verwirrung über die Verhältnisse in den einzelnen Wahlbezirken sehr wohl möglich ist, so bitten wir sie, sich noch ein zweites Mal in das Wahllokal zu bemühen. Dieses kleine Opfer wird bei der außerordentlichen Bedeutung der Wahlen von unseren Freunden gewiß gern gebracht werden.

Vor jedem Wahllokal hängen **Vertragsblätter des Wahlartikels** mit beiden Seiten, auf denen die Namen der Wahlmänner für Steinbrück und Keil verzeichnet stehen. Der betreffende Wahlereinstellung hat dann nur, die Namen beim Wahlort einfach vorzulesen. Eine Legitimation mitzubringen, ist sehr ratsam. Der Steuerzettel genügt.

Die II. Abteilung wählt von 11 Uhr bis 2 Uhr und die I. Abteilung von 12 bis 14 Uhr, alle Abteilungen in demselben Wahllokal.

*

Ein Wort in letzter Stunde an die Beamten.
Wer in den letzten 14 Tagen die in der „Saale-Zeitung“ veröffentlichten Wahlartikel gelesen hat, muß erkannt sein, in welcher Weise verurteilt wird, die **Beamtenfreiheit** für die Kandidatur des **Stärkefabrikanten Schmidt** zu gewinnen.

Die **Beamtenfreiheit** in Halle gehört in der Mehrzahl keiner politischen Organisation an. Für sie kommt keine Parteidisziplin in Frage. Daß die **Beamtenfreiheit** von Halle in der Mehrheit liberal geartet ist, trifft vielleicht zu, Gott beharre uns aber vor dem Liberalismus, zu dem sich die Führer der hiesigen **Wolfspartei** bekennen, an deren Spitze Herr Schmidt steht. Es ist eine Clique, die bisher in allen Angelegenheiten eigenmächtig vorgegangen ist; sie kennt nur ihre Interessen, eine beamtenfeindliche Stimmung hat sie noch nie gezeigt, wie nachstehend näher dargelegt wird.

Die Führer der hiesigen **Wolfspartei** zählen auch zu den Führern der bestehenden kommunalen Vereine. Die **Liberalität** dieser Führer, also auch des Herrn Schmidt, haben wir schon früher, besonders aber bei der letzten **Stadterordnetenwahl** kennen gelernt. Das **Flugblatt „Würger, wach auf!“** gibt den richtigen Aufschluß über die wahre Gesinnung, die in diesen Kreisen über die **Beamtenfreiheit** herrscht. Wer das **Flugblatt** noch nicht gelesen hat, hole das schnell nach, um richtig informiert zu sein.

Wird nun die **Beamtenfreiheit** bei den selbständigen Vorgehen in kommunalen Angelegenheiten in großer Art und Weise bekämpft und beschimpft, so wird jedoch bei der **Landtagswahl** die **Taktik** geändert, denn zu der **Landtagswahl** kann man die Stimmen der Beamten nicht entbehren, man braucht sie, so sagen wir als — **Wähler** —. Da wird von den Führern um die **Gunft** der Beamten heiß gebuhlen, und in der „Saale-Zeitung“ werden alle Register gezogen, um Stimmen zu fangen.

Den Beamten wird von Herrn Schmidt und seinen Freunden alles mögliche versprochen, aber die mit den **Verhältnissen** Vertrauten sind der Meinung, daß er für seine **Sache** so freudig eintreten wird, als für den Wegfall des **Steuerprivilegiums** der Beamten ohne entsprechende Entschädigung. Letzteres gehört zum **Programm** der **Wolfspartei**, wie auswärtige Zeitungen berichten.

Man ist auch stets bemüht, die **Beamtenfreiheit** über die in Frage kommenden **Verhältnisse** irre zu führen. So bringt die „Saale-Zeitung“ über die letzte öffentliche **Verammlung** nur das, was zugunsten der **Wolfspartei** spricht, die trefflichen Reden der Gegner verümmelt sie, mangelhafte Reden ihrer Parteifreunde werden von ihr **berühmlich** und verbessert. Die **Beamtenfreiheit** sollte sich durch diese **Taktik**, die nur auf **Stimmfang** hinausläuft, nicht beirren lassen. Jeder überlege sich, worauf es diesmal ankommt. Nicht die **Parteidisziplin** ist ausschlaggebend, sondern die **Persönlichkeit**. Es handelt sich diesmal darum, einen **intelligenten Mann** in den Landtag zu wählen, der die **Schul- und Universitätsstadt** Halle würdig vertreten soll und der freudig, nicht notgedrungen, gewillt ist, für die **Interessen** der **Beamtenfreiheit** zu wirken. Dieser Mann ist der **tatkräftige Herr Privatdozent Dr. Steinbrück**, der selbst **Beamter** ist und der weiß, wo den **Beamten** der **Schmerz** drückt.

Der **Stärkefabrikant Herr Schmidt** kennt die **Verhältnisse** nicht, er hat gar keine **Erfahrung** in **Beamtenfragen**. Daß er ein **Beamtenfreund** ist, glaubt ihm kein **verständiger Mensch**, der die **hiesigen Verhältnisse** kennt.

Wie sieht nun Herr Dr. Steinbrück zum **Wahlrecht**, das geändert werden muß? Herr Dr. Steinbrück **verwirrt** das bestehende **Wahlrecht**, er ist ein **Freund** der **direkten Wahl** und **eventl.** auch der **geheimen Wahl**. Die **Einführung** des **Reichstagswahlrechts** für den Landtag, was Herr Schmidt und seine Partei will, ist nach Lage der **Verhältnisse** völlig **ausichtslos**, selbst dann, wenn die **Wolfspartei** im **Landtage** die **Majorität** erzielte. Diese **Forderung** ist der **großen Masse** gegenüber **also nur ein Wahnsinn**. Die **Beamtenfreiheit** darf sich daher von der **Artikeln** der „Saale-Zeitung“ nicht **beeinflussen** lassen. **Auch** im „**General-Anzeiger**“ unter „**Belehrtes**“ veröffentlichten **Artikel** sind nur **Stimmungsmaße** der **Parteilührer** der **Wolfspartei**.

Wer von den **Beamten** für **Schmidt** seine **Stimme** abgibt, **schadet** sich selbst. Die **Rufung** muß sein: **Beamte**, laßt euch durch **schöne Redensarten** nicht fangen, **sondern wählt** den **Mann** aus dem **Beamtenfreie**, nämlich **Herrn Privatdozenten Dr. Steinbrück!**

Ein Staatsbeamter.

Ein Wort aus Lehrerkreisen.

Ein hiesiger Lehrer schreibt uns: **Einige Randbemerkungen** zu der **Anfrage** des **Kollegen** und der **Antwort** des **Herrn Dr. Steinbrück**: Die **Anfrage** des **Kollegen** war durchaus **berechtigt**, doch **besser** wäre es gewesen, wenn er **Herrn Dr. St.** diese **Frage** in der **öffentlichen Wahlversammlung** vorgelegt hätte. **Sicher** hätten sie **dort** eine **günstigere** **Ausprache** zur **Folge** gehabt als **hier** im **Einsamkeit**, und alle **Zeitungsdruckerei** wäre **vermieden** worden. Die **Antwort** des **Herrn Dr. St.** **bestätigt** meine **Freunde** und **mit** in allen **Punkten**, **klar** und **deutlicher** konnte sie **wohl** nicht sein. **Es** ist **am** **aller** **ersten**, daß der **Vorstand** des **Saale'schen Lehrervereins** mit **Keil** und **Schmidt** **verhandelt** hat, wie **Herr Dr. St.** behauptet, so **finden** wir es **unbegreiflich**, daß das **nicht** auch mit **Dr. St.** **geschehen** ist. **Dr. St.** ist ja **auch** **Stadterordneter** und

Bade- Anzüge Mäntel Mützen Handtücher Laken Hosen Pantoffeln

Große Auswahl. Feste, billige Preise.

Steppdecken Schlafdecken

Nur die Qualitäten beweisen die Preiswürdigkeit. [8804]

H. C. Weddy-Pönicke, Halle a. S.

Leipzigerstr. 6, part. I., II. u. III. Etage. Elektr. Personenaufzug.

Zur Reise!

Einbruchversicherung empfiehlt **K. Rödel, Friedrichstraße 9 II.** Telefon 1546.
Die am 1. Juli 1908 fälligen Zinsscheine unserer Pfandbriefe werden bereits vom 15. Juni 1908 ab an unserer Kassa sowie an den früher bekannt gemachten Stellen eingelöst.
Berlin, den 30. Mai 1908.

Preussische Hypotheken-Actien-Bank.

Haus in der Händelstr., Ein- bezw. Zweifam., hochherrlich, vor- u. hinterg., bel. Umf. b. preisw. zu verl. Schön. m. frei. Eij. unt. B. P. 9288 an Rudolf Mosse, Halle etc.

Selten schönes Gut

in Schleien, 100 Jahre im Vorbesitz, 520 Morg. bester, mit Rübentoden, inkl. 30 Morg. gut. Wäldern, mit sehr gut. Gebäuden u. Inventar, groß. herrlich. Schlosshaus, vorz. Jagd, 3 km von der Bahn, soll bei 75 000 M. Anzahlung verkauft werden. Offerten unter **Z. 1. 935** an die Exped. d. Zig.

Guts-Verkauf. Durch mich ist ein Gut mit 190 Morgen sehr gutem Acker, (Schleiden und Inventar, zwischen Sletzin u. Müschen a. Saale gelegen, altershalber preiswert zu verkaufen. Zur weiteren Auskunft an Selbstkäufer bin ich gern bereit.
C. Hummel, Halle a. S., Laurentiusstraße 12 II.

Bauerngut, 145 Morgen bester Rübentoden, mit vollst. Inventar, lebendem und totem Inventar, ausd. Halle-Deitzig gelegen, zu verkaufen. Off. unt. **P. p. 837** an Otto Hendels Buchhandlung, Halle a. S., Wartplatz. (8829)

4-5 Morgen Fabrikland, in Timmenberg gelegen, billig zu verk. Off. u. A. 9378 an Rud. Mosse, Halle.

Schimmel-Wallaq, hochschwarz, weil überfällig, zu verkaufen. **Dr. Schmidt, Bejezin.** (8793)

Eine neu- miltende Kuh mit Kalb verkauft **Dornstedt Nr. 1.**

Westen Thüringer Stüdfall zum Bauen und Züngen, gemahl. Stüdfall sowie gemahl. Kohlen, Kalk empf. zu bill. Tagespreisen (5868)

Vereinigte Zieblein-Schrapfenherz von **R. Schrader, Halle a. S.,** Kontor: Alte Promenade 1a.

Huttschafzähre, nur eigene solide Fabrikate, laufen Sie am billigsten bei **H. L. Ruckel Nachr.,** Mühlstraße 1.

Dreschwagen, 48" Trommelbreite, mit marktfähiger Neigung, Sortierzylinder und neuem Selbstlenker gibt außerst billig ab **Rob. Kressler, Jorbitz.** (8076)

Parkwagen, eins- und zweifamig zu verkaufen, mit Motor, sehr gut erhalten, verkauft wegen Blamangeld außerst preiswert für 200 M.
Hortwig, Weinberg (Bezirk Halle), Station Bad Schmiedeberg.

Starke Strohseile, Kokos-Ernteseile liefert in guter haltbarer Ware **Rob. Günther, Queblinburg 100.**

Pianino ist billig zu verkaufen. **Geisritz, 25.**

Holzkasten von gedebten Güterwagen, für Bauarbeiten und Arbeiterquartiere sehr gut geeignet, preiswert abzugeben. Offerten u. Offiziere **Z. e. 911** an die Exped. d. Zig. erbeten. (8826)

Große Roggenkleie hat sehr preiswert abzugeben. **Herrn. Damm, Berlin, Filtzstr. 30.**

Was ist die Ursache

dass Salamander-Stiefel von den Angehörigen aller Gesellschaftsklassen getragen werden?

Die Einen sagen: es ist ihre Güte!
Die Andern sagen: es ist ihre Billigkeit!

Was sagen Sie?

Einheitspreis: für Damen und Herren **12⁵⁰**
Luxusausführung **16⁵⁰**

SALAMANDER Schuh-Gesellschaft m. b. H.
Zweigniederlassung Halle a. S., Leipzigerstrasse 94.

Fordern Sie Musterbuch!



H. Schnee Nachr., Gr. Steinstr. 84. (7022)
Ehrtes Spezialgeschäft für gute Strumpfwaren u. Trikotagen.

Wer findet

etwas zu kaufen, zu verkaufen, zu mieten, zu verchartern, wer Besondere, Betreuer, Beteiligung, Stellung etc.

Sucht und sich zu diesem Zwecke der Annonce bedienen will, werden sich mit Vorteil an unsere Annoncen-Expedition. Gr.

findet

Hier eine streng sachliche Besetzung über die für seine Zweck geeigneten Blätter, über richtige Abholung und aufwändige Ausstattung seiner Anzeige und erzielt außerdem eine Garantie an Kosten, Zeit u. Arbeit schon beim kleinsten Auftrag.

Annoncen-Expedition Rudolf Mosse
Halle a. S., Brüderstr. 4. Tel. 151.

Gr. Lichterfelde-Berlin. Militär-Vorber.-Anstalt
v. Major a. D. Bandler, früh. Lehrer an 2 Kriegs-Schulen, 1894 Haag, berecht. Seit 1904 auf eign. Gartengr. Fahrz., Prima, alle milit. u. Gra. Lehrz. Nur Profess. und Akademiker. Fahrkurs beginnt am 6. Okt. 08. Offiz.-Vorbereitung! Prospekt gratis. Anfr. an Direktor Dr. Berkner.

Landw. Bureaubeamte werden an der Landw. Lehranstalt zu Königberg, Pr. von ersten Kräften in 6 Monaten ausgebildet. Näheres Kurzus beginnt am 6. Okt. 08. Offiz.-Vorbereitung! Prospekt gratis. Anfr. an Direktor Dr. Berkner.

Verlangte Personen. Zum 1. Juli gef. in 800 Morg. große Birchhof

Berwalter aus guter Familie, Gehalt nach Vereinbarung, Zeugnisbeschriften und Lebenslauf zu senden an **Mittlergut Mühlbach b. Burgun.** Keine Antwort binnen einer Woche gleich Abgabe. (8789)

5 Schneidergehilfen b. Bauerndorf, Gr. Steinstr. 84. (7022)
Richard Pocher, 8802
Großhändler bei Eisenberg.

Oberhewiger-Gesuch. Rittgut im Bez. Halle a. S. sucht 1. Juli einen zuverlässigen, tüchtigen und faunionsfähigen Oberhewiger zu ca. 80 St. Rübent. Da harte Ausdauer gefordert wird, wollen sich nur Leute melden, welche Interesse, Erfahrung und Verständnis für Rübentauung haben. Begehrt wird pro Kopf u. Monat 3 M., 20 M. Zuschuss, 1 festes Schwein, für jedes Raß 3 M. resp. 1.50 M. Kartoffeln, Feuerung, Witz und Gartenland. Die Stellung ist bauern u. find Zeugnisbeschr. unt. **U. K. 8968** an Rudolf Mosse, Halle a. S. eingul.

Landwirtschaftlerinnen u. Rentnerinnen haben die größte Auswahl an gut. Stellen m. höchstem Lohn b. **Franz Marie Wanzleben, Stellenvermittlerin, Gr. Steinstr. 80.** (Geno **Schumann, Köchinnen, Stützen, Mädchen f. Küche und Haus, Stubenmädchen, Haus- u. Küchenmädchen für Rittergüter.** Gesucht für 1. Juli zur selbstständigen Führung des Haushaltes einer alten Dame auf dem Lande eine geistreiche Persönlichkeit; Vertrauenspoiten. Geil. Offerten mündlich oder schriftlich innerhalb der Spitzwoche zu richten an **Frau Justitz Marie Liebe, Döbry, Sachsen-Weimar, Bahnhofs-Leipzig-Protzella.**

Suche zum 1. Juli 1908 junge Damen, welche Lust, haben die f. Küche zu erlernen. Näheres Offiziersküche, Reilstraße 128. (8792)

Personen-Angebote. Suche per 1. 7. cr. **Bureaubeamten-Stelle.** 1a. Referenzen. **Fritz Eschlauer, Buchhalter, Büschendorf** bei Windau i. Anh. (8677)

Sandwitt, 44 Jahre, welcher schon Gut von 300 Morg. selbständig bewirtschaftete, sowie auf mehrere Gütern tätig war, mit guten Zeugnissen sucht 1. Okt. eventuell früher, **festes Engagement.** Off. unt. **Z. b. 940** an die Exped. d. Zig. (8798)

Für mein Wündel, 18 Jahre alt, suche per sofort oder später eine **Schreibstube** in einem Banngeschaft. **Louis Woche, Dössa u. Zerbitzstraße 28.** (8717)

Vermietungen. I. Etage, 5 Zimmer nebst Küche, Bad u. Zubehör, 1. Juli zu vermieten. Näheres **Diölar, Gartensteiwert, Grünstr. 31.**

Herrschaftliche Wohnung **Moritzschhof 5, II.** 6 Zimmer, Bad und Zubehör, für 800 M. sofort oder später zu vermieten. Näheres im Kontor, post.

Bureauräume, 5 Zimmer, per sofort oder später zu vermieten. 850 M. Näheres bei **Gebr. Bethmann, Gr. Steinstr. 79.**

Gr. Steinstr. 80 I, 4 Zimmer mit Zubehör, vollständig renoviert, per sofort oder später zu vermieten. Preis 800 M. Näheres bei **Gebr. Bethmann, Gr. Steinstr. 79.**

Klein möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Preis nach Uebereinstimmung. **Weißbergstraße 19, II.**

Geldverkehr. 30 000 M. auf Geschäftsgrundstück bei **Halle zur I. Stelle gesucht.** Offert. unter **U. Z. 9277** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.** (8813)

Verloren. Am 23. Mai ist während der Fahrt vom Bahnhof zur Herdenfarm in einem **Tagemeter ein goldener Ring** mit afrikanischen Steinen verloren. Wiederbringer erhält **10 M. Belohnung.** (8798)
K. Raume, Elektriker, Barbesheim a. Harz.

Bevor Sie kaufen, besuchen Sie erst die **Sonnenschirmausstellung** in der **Schirmfabrik F. B. Heinzel, Hof.** unt. Leipzigerstr. 98. (Beichtigung ohne Kaufzwang.)
Grossartige Neuheiten in jeder Preislage. (8786)
Auf alle Barzahlungen 5% in Rabattsparmarken.

Holzwohle in Balken u. einem. **Gr. Märkerstr. 23.**
Zöpfe in allen Breiten von 3 Mm. an in selbstwähliger Güte und mehr als reichlicher Auswahl stets am Lager.
Fritz Mischke, Gr. Märkerstr. 23.
An der Universitäts- u. Ede Schulstr.

Bad Harzburg. Pension für Erholungsbedürftige. Ruhige Lage dicht am **Walde, 20 Min. v. Bade entf. Bläufige Breden.** (8801)
Frau Pastor Garschagen u. Töchter, Eifenach 280.

Oliven-Öl Prima **75 Bfg. u. 1,50 Mfr.**
Curt Ehrenberg, Jennr. 2064, Gr. Steinstr. 11.

VAREN Trauringe
G. UHLIG
1865
Goldwaren
ant. Leipziger
1838
Reparatur-Werkstätte

Jeune Français, diplom., libre au 1er Juillet, donnerait leçons de conversations pendant 2-3 mois. - S'adresse a Mr. le Geheimrat Rektor **Muff** ou a Mr. **Ortmann,** Lebrants-Assistent, Schulspforta (Naumburg a. Saale). (8788)

Familien-Nachrichten.

Statt jeder besonderen Meldung. Die Geburt eines kräftigen Mädchens zeigen erfreut an
Amtsrat Os. Hertwig nebst Frau Juliana geb. Gudowius.
Dom. Pretzsch (Elbe), den 1. Juni 1908.

Nach kurzem schweren Leiden starb gestern vormittag mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Sohn, Schwiegersohn und Schwager, der **Kaufmann und Fabrikbesitzer**

Julius Corte
im 45. Lebensjahre.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Donnerstag vormittag 10 Uhr von der Leichenhalle des Stadtgottesackers aus statt.

Gestern vormittag verschied unerwartet der **Kaufmann und Fabrikbesitzer**

Julius Corte.
Wir betrauern in ihm einen höchst liebevollen Chef, einen humanen Menschen von lauterem Charakter und einen klugen, tüchtigen Kaufmann. Sein Heimgang erweckt in uns aufrichtige Trauer und wir bewahren ihm ein dauerndes ehrendes Andenken.
Halle a. S., den 2. Juni 1908.
Die Angestellten der Firmen Bunge & Corte in Halle a. S. und Ober-Röblingen a. See und **Bohne & Corte** in Teuteenthal.

Statt besonderer Anzeige. Heute nacht entsehlich sanft nach kurzer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegersvater und Grossvater
Hans Paul Otto Steche
im 74. Lebensjahre.
Niederlössnitz, den 1. Juni 1908.
Johanne Steche geb. Habenicht.
Dr. phil. Albert Steche.
Helene Loos geb. Steche.
Hans Steche.
Dr. med. et phil. Otto Steche.
Elsa Steche geb. Zinkeisen.
Professor Dr. Friedrich Loos.
Eise Steche geb. Retzmann.
Aenne Steche geb. von Haso und 12 Enkelkinder.

Nach kurzer, schwerer Krankheit entsehlich heute früh im 36. Lebensjahre meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter und Schwester
Ida Leuckfeld
geb. Grambow.
Halle (Saale), den 1. Juni 1908.
Victor Leuckfeld und Kinder. **R. Grambow** und Familie.
Beerdigung am Donnerstag, den 4. Juni, nachmittags 5 Uhr von der Leichenhalle des Nordfriedhofes aus.

Vererbt: Herr **Herrmann** Jenisch mit preulein Anna-Luise Saxon (Wiesdorf a. Harz). Herr Hauptmann **Johannes Mueller** mit Frau Elisabeth Hofmann (Weitz).
Geboren: Ein Sohn: **Herrn. Dr. med. Hans (Walter) v. S. v. Saxon** (Wiesdorf a. Harz).
Geboren: Eine Tochter: **Herrn. Oberlehrer Dr. Heil (Georg) v. Saxon** (Wiesdorf a. Harz).
Geboren: Ein Sohn: **Herrn. Dr. med. Hans (Walter) v. S. v. Saxon** (Wiesdorf a. Harz).
Geboren: Eine Tochter: **Herrn. Oberlehrer Dr. Heil (Georg) v. Saxon** (Wiesdorf a. Harz).
Geboren: Ein Sohn: **Herrn. Dr. med. Hans (Walter) v. S. v. Saxon** (Wiesdorf a. Harz).
Geboren: Eine Tochter: **Herrn. Oberlehrer Dr. Heil (Georg) v. Saxon** (Wiesdorf a. Harz).
Geboren: Ein Sohn: **Herrn. Dr. med. Hans (Walter) v. S. v. Saxon** (Wiesdorf a. Harz).
Geboren: Eine Tochter: **Herrn. Oberlehrer Dr. Heil (Georg) v. Saxon** (Wiesdorf a. Harz).

Nach kurzer, schwerer Krankheit entsehlich heute früh im 36. Lebensjahre meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter und Schwester
Ida Leuckfeld
geb. Grambow.
Halle (Saale), den 1. Juni 1908.
Victor Leuckfeld und Kinder. **R. Grambow** und Familie.
Beerdigung am Donnerstag, den 4. Juni, nachmittags 5 Uhr von der Leichenhalle des Nordfriedhofes aus.

Verlobt: **Frl. Olga Schubert** mit **Herrn. Dr. Wilhelm Bobenstein** (Wiesdorf a. Harz) (Erzgeb.).
Frl. Marie Wegler mit **Herrn. Leutnant Schlotmann** (Wiesdorf a. Harz) (Erzgeb.).

Provinz Sachsen und Umgebung.

Wettlin, 1. Juni. (Verschiebung.) Der 15jährige Sohn...

Wettlin a. S., 1. Juni. (Vorfälligkeit.) Vom verfallenen...

werden auf ca. 21.000 Mk. veranschlagt. Mit dem 1. Oktober d. J. wird das neue Seminar bezogen und geht dann endgültig das alte Seminar...

Wettlin a. S., 1. Juni. (Vorfälligkeit.) Vom verfallenen...

Wissenschaft, Kunst und Theater.

he. Buchhandlungen. In welchem Punkte werden die Leipzig-Universitätsbibliothek...

he. Professorenaustrausch. Wie der „Hochschulrat“ aus Wien gemeldet wird...

he. Generalkonferenz von Süddeutschen am 10. August d. J. in Berlin erwartet...

he. Nationalökonomische, sozialwissenschaftliche und sozialwissenschaftliche Ferienkurse in Jena vom 5. bis 11. und 15. bis 18. August 1908.

he. Königlich preussische Armee. Veränderungen in der aktiven Heere...

he. Aepfel-Prämienfest. In welchem Punkte werden die Leipzig-Universitätsbibliothek...

